

# Das Internet als Freund der Einzelhändler?

**Einkaufen** In vielen Städten ächzen örtliche Läden wegen Online-Häusern, die ihre Waren immer günstiger und schneller liefern. Aichach erwägt nun, eine eigene Plattform zu entwickeln. Hilfe bekommt sie dabei von der Universität Augsburg

VON GIDEON ÖTINGER

**Aichach** Das Internet, so heißt es oft, sei ein Feind des lokalen Einzelhandels. Vorwürfe gibt es viele. Zum Beispiel: Kunden gingen vor Ort nur in einen Laden, um die Waren anzuschauen, Preise zu vergleichen und dann doch im Netz zu bestellen. Die Stadt Aichach findet jedoch, dass das Internet auch eine Chance für Händler sein kann. Deshalb will sie mit der Stadt Schrobenhausen eine Online-Plattform schaffen, in der Händler und Dienstleister übersichtlich aufgelistet werden und wo sie zeigen können, welche Waren sie anbieten. Später könnte daraus eine Art Internet-Shop entstehen. Ein ähnliches Angebot gibt es schon mit „Kauf vor Ort“, eine Initiative der Mediengruppe Presse-Druck in der auch die *Aichacher Nachrichten* erscheinen. Dort können sich Läden registrieren. In einer Smartphone-App wird den Benutzern dann angezeigt, welche Läden oder Dienstleister sich in der Nähe befinden. Außerdem gibt es dort Gutscheine oder Gewinnspiele.

„Die Zeiten ändern sich gerade, der Internethandel spielt eine immer größere Rolle“, sagte Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann gestern bei einem Pressegespräch im Rathaus. In der Paarstadt gebe es einen vitalen und stabilen Einzelhandel. „Wir haben hier kaum Leerstände. Darauf sind wir stolz“, betont Habermann. Trotzdem wolle sich die Stadt den neuen Entwicklungen nicht verschließen und „die Einzelhändler stärken“. Für Wirtschaftsförderer Thomas Wörle ist

## Nur Konkurrenz? Es gilt die Vorteile zu sehen

dieser Punkt besonders wichtig. Er möchte, dass lokale Händler nicht nur vor Ort, sondern auch im Internet vertreten sind.

Ob und wann die neue Plattform kommen wird, will die Stadt zunächst prüfen lassen. Deshalb hat Aichach die Universität Augsburg beauftragt. Der Geograf Markus Hilpert wird das Projekt leiten. Wie genau die Plattform aussehen und was sie bieten soll, wird sich am Ende der Arbeit zeigen.

Auch Hilpert möchte das Internet nicht verteufeln: „Bisher haben die Leute immer nur den Konkurrenz-



Ein paar Klicks – und schon werden im Onlinehandel Wünsche wahr. Die Aichacher Einzelhändler überlegen jetzt, ob und wie sie das Internet quasi als „Freund und Helfer“ einsetzen können, um im Konkurrenzkampf mit den großen Online-Plattformen bestehen zu können.

Symbolfoto: Jens Kalaene/dpa

kampf gesehen.“ Dabei könne das Internet die Läden vor Ort gar nicht ersetzen, denn der große Vorteil der Händler sei der persönliche Kontakt zu den Kunden. Hier bekommen sie nicht nur Kleidung, sondern auch Lebensmittel oder Bücher. „Multi-funktionalität“ nennt der Fachmann das. Eine Online-Plattform soll helfen, diese auszubauen und Kunden in die Innenstädte zu locken.

Andreas Ulrichs, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Aichach (Aga), sieht so eine Plattform als „ganz große Chance“ für den Einzelhandel in der Stadt. Die Aga vertritt die Einzelhändler der Stadt. Ulrichs wünscht sich von der Plattform, dass dadurch die „Einzigartigkeit“ der Läden gezeigt wird und stellt sie sich als eine Art „digitales Schaufenster“ vor. Dazu gehören

für ihn auch Aktionen, die über die Plattform laufen und zusätzliche Kunden auf das Angebot aufmerksam machen. „Man muss davon weggehen, das Internet als Gegner zu sehen“, fasst er zusammen. Er begrüßt die Idee der Stadt, eine eigene Plattform zu entwickeln.

Das Projekt der Universität Augsburg soll schon in den nächsten Tagen beginnen. Dann in zwei Schritten, wie Markus Hilpert erklärt: „In der ersten Stufe werden Mitarbeiter unserer Universität mit den Gewerbetreibenden vor Ort sprechen.“ So sollen die Uni-Mitarbeiter erfahren, was sich die Aichacher Händler und Dienstleister wünschen und wie die Plattform aussehen soll. In einem Workshop sollen Interessierte dann mehr über die mögliche Software erfahren. „In

der zweiten Stufe prüfen wir dann, welche Systemlösungen wir nutzen wollen und vermitteln sie“, erklärt Hilpert weiter. Ihm geht es dabei vor allem um die Vorteile der einzelnen Programme. Hilpert ist es wichtig zu betonen, dass die Universität die Programme nicht verkauft sondern nur vermittelt. Im Juli 2017 soll das Projekt abgeschlossen sein. Kommen die Forscher zu dem Ergebnis, dass keine Online-Plattform nötig ist, wird auch keine entwickelt. Für Klaus Habermann wäre das kein Beinbruch, im Gegenteil: „Wenn das Ergebnis lautet, dass kein Handlungsbedarf besteht, wäre das ein positives Ergebnis.“

**i Kontakt** Vorab können sich Händler an der Uni Augsburg bei Markus Hilpert melden unter Telefon 0821/598-2273.



Aichach lässt von der Uni prüfen, ob eine Online-Plattform hiesiger Händler und Dienstleister sinnvoll ist. Das Projekt stellten (v.l.) Christoph Gläbel, Klaus Habermann, Markus Hilpert und Thomas Wörle vor.

Foto: Gideon Ötinger